

Moment mal ... vom 11.05.2019



Pfarrer Andreas Lorenz © Kirchenkreis Barnim

Weisheit und Nachhaltigkeit

Von einem der größten Künstler aller Zeiten, Leonardo da Vinci, ist überliefert, dass er ein ausgezeichneter und intensiver Beobachter der Natur war. So soll er einmal monatelang nur die Oberfläche von Flüssen und Bächen studiert haben, so fasziniert war er davon. Das ist für mich ein tolles Beispiel dafür, wie aus der Beobachtung der Natur Ehrfurcht wird, die wiederum in Handlungen mündet, die dem Leben dienen.

Nach biblischem Verständnis wäre ein weiser Mensch jemand, der versucht, im Umgang mit der Schöpfung so wenig Schaden wie irgend möglich anzurichten; ihr Gleichgewicht so wenig wie möglich zu stören; Risiken so gut es irgend geht abzuwägen und die Folgen des Handels auch für spätere Generationen zu bedenken. Kurzum: Dem Weisen in der Bibel geht es um Nachhaltigkeit.

Dieser Begriff ist eng verbunden mit der Eberswalder Forstgeschichte und heute wesentliches Lehrprofil der „Hochschule für nachhaltige Entwicklung“. Großartig! Interessanter Weise gibt es ein kirchliches Dokument bereits aus dem 14. Jahrhundert; die Forstordnung eines Benediktinerordens in der Toskana. Im Kloster Camaldoli wurden Tannenwälder rund um das Kloster ohne Kahlschläge bewirtschaftet, nur mit Einzelstammentnahmen und Nachpflanzungen. Das Kloster gilt daher als „Keimzelle und Wurzel der Nachhaltigkeit“.

Aktuell sind es vor allem die Schüler, die uns mit ihren Fridays-For-Future-Demos an das Prinzip der Nachhaltigkeit erinnern. Dramatisches Artensterben attestierte der UN-Bericht in dieser Woche. Schlagzeile: „Immer schneller zerstört die Menschheit die Ökosysteme auf der Welt und damit ihre eigene Lebensgrundlage.“ Ein mitunter inflationär gebrauchter Begriff ist an Aktualität nicht zu überbieten! Wer möglichst nachhaltig lebt, handelt weise! Mit freundlichen Grüßen! Die Bibel!

Pfarrer Andreas Lorenz, Brodowin